TR
1
.P49
C359084 AL

PHOTOGRAPHISCHE CHRONIK

1. Beilage. Halle a. S., 31. März 1917 Nr. 25/26.

Vergrösserungen in Schwarz und Sepia,

Uebermalungen in Oel, Aquarell und Pastell

(nur Ausführung 1).

Berlin S.,
Wallstrasse 31.

Eduard Blum,
Inh.: E. Blum, W. Hoffschild, J. Müller.

Memmingia-Trockenplatten, bestes Fabrikat.
Preise für ein Dutzend.

Plattengrösse:	6×9	9×12	9×14	10×15	12×16 u. 12×16½	13×18	18×24	24×30	26×31	30×40	40×50
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
A. Weisse Etikette für Freilicht-Aufnahm. u. Reproduktionen	—,60	1,20	1,55	1,85	2,05	2,35	4,50	8,—	11,—	20,50	29,50
B. Blaue Etikette (extrarapid)	—,80	1,50	1,95	2,30	2,50	3,—	5,90	10,80	12,—	—	—
C. Rote Etikette für schnellste Moment- und Atelier-Aufnahm.	1,05	1,80	2,25	2,40	2,60	3,20	6,50	11,—	—	—	—
D. Diapositiv	—,80	1,50	—	2,30	2,50	3,—	5,90	10,80	—	—	—
E. Lichthoffrei	—	2,10	—	2,95	3,25	3,90	7,90	11,50	—	—	—
F. Farbenempfindlich (auch ohne Gelbscheibe zu verwenden)	—,80	1,50	1,95	2,30	2,50	3,—	5,90	10,50	—	23,50	33,50
G. Ortho-Lichthoffrei	—,80	1,50	—	2,30	2,50	3,—	5,90	10,50	—	—	—

Memmingia-Universal-Brillant-Entwickler für alle Sorten Platten und Papiere,
1 Liter 1,90 M., 10 Liter 18,— M., 20 Liter 35,— M.
Diese Preise gelten nur für Fachphotographen.

Memmingia-Papiere, -Postkarten, -Chemikalien, sowie alle anderen Artikel zu den billigsten Preisen.

Karl Müller, Memmingen (Bayern), Königspromenade.

Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Kleiner Katechismus
für das hauptsächlichste Wissen der Prüflinge in der Photographie.

Von

Photograph **Gustav Haertwig,** Magdeburg.

Preis 1 Mark.

IV M

Warum man Kriegsanleihe zeichnet.

Die Gründe sind verschieden. Man zeichnet:

aus dem natürlichen Gefühl heraus, daß es einfache Bürgerpflicht ist, die Mittel für den Schutz der Grenzen in geldwirtschaftlich richtigster Form aufzubringen;

weil die Krieger Anspruch darauf haben, daß die Zurückgebliebenen wenigstens wirtschaftliche Leistungen vollbringen, wenn sie mit ihrer Person nicht an der Verteidigung des Vaterlandes teilnehmen können;

weil die Nichtkämpfer ihre eigene Person, ihr eigenes Vermögen, ihr Haus, ihre Felder, ihre Hypotheken, Effektenanlagen, ihr Geschäft, kurz, ihre wirtschaftliche Existenz und das eigene wie das Leben ihrer Angehörigen am besten schützen, wenn sie der Streitmacht die nötigen Geldmittel (auf die geldwirtschaftlich gesundeste Weise) verschaffen helfen;

weil im Ausland die trügerische Hoffnung restlos zerstört werden muß, daß das Wollen und Können in Deutschland irgendwann erlahmen werde;

weil es innere Befriedigung gewährt, für die Leistungen unserer herrlichen Armee und Flotte Dank und Gruß zu senden;

weil man sich vorahnend über den Jubel freut, den Kraft und Einsicht der Zurückgebliebenen in den Reihen der kämpfenden Brüder wieder auslösen werden;

weil eine bessere und höher verzinsliche Anlage bei gleicher unbedingter Sicherheit nicht zu finden ist;

weil es sich um eine Anlage von Spargeldern handelt, die man jederzeit wieder flüssig machen kann!

weil es mit den wirtschaftlichen Kräften der Gegner zu Ende geht und die Entscheidung zu unseren Gunsten also nicht mehr lange auf sich warten lassen kann;

zum andern, weil, wenn dem Einsatz aller Waffen (U-Boote!) der Einsatz aller Geldmittel entspricht, die Entscheidung erzwungen wird;

um gern und freudig dem einfachsten vaterländischen Gefühle zu folgen;

um nicht beschämt zu sein, wenn das Gespräch auf Beteiligung und Nichtbeteiligung kommt;

der Landwirt, weil Besitz und Arbeit unter einem siegreichen Deutschland am meisten gesegnet sind;

der Arbeiter, weil auch seine Lebensbedingungen aufs engste sich mit dem Wohlergehen des Vaterlandes verknüpfen;

der Industrielle, der des Schutzes der Heimat und zufriedener Arbeiter bedarf;

der Rentner, der seine Einkommensquellen vom siegreichen Vaterland beschirmt haben will;

das Alter, das am Ende seiner Tage sein Lebenswerk nicht bedroht sehen mag;

die Jugend, aus dem vorwärtsstrebenden Drange zu allem, was groß und edel ist;

sie Alle, nun, weil sie eben Herz und Verstand zugleich haben.

Platinabfälle, Platinrückstände, photogr. Rückstände, photogr. Papiere, alte Platten, Filmabfälle, Natronbäder

verarbeitet und zahlt reellen Wert nach Probe in bar

die **Silberschmelzerei, Scheide- und Gekrätz-Anstalt von**

M. Broh, Berlin SO.,

Köpenicker Strasse 29. Telephon: Amt Moritzplatz, 3476.

Girokonto: Commerz- und Diskonto-Bank. — Postscheckkonto Berlin 11 286.

Streng reelle, schnelle Bedienung.

Vorzügl. Schmelz-, Brenn-, Mahl-Einrichtg. Elektr. Betrieb.

Verkauf von bestbewährtem Niederschlagsmittel für photographische Rückstände.

Anerkennungsschreiben vom In- und Ausland. — Gegründet im Jahre 1896.

Der Ankauf des Platins erfolgt für die Kriegsmetall-A.-G. zum Preise bis Mk. 7300,— per Kilo, und werden Belegscheine jeder Abrechnung beigefügt.

Verlangen Sie gratis Probebogen von meinem überall eingeführten (175)

Bestellbuch für Photographen

nach neuester Vorschrift

mit	25	50	75	100 Bog. gut geb.
Mk.	2,50	3,75	5,—	6,50 pro Stück.

Mit Register 75 Pfg. mehr, zuzügl. des geltenden Kriegsaufschlags.

Wilh Langguth, Esslingen a. N.

Verlag von Wilhelm Knapp, Halle a. S.

Die Kunst des Vergrösserns auf Papieren und Platten

von

Dr. Franz Stolze.

Preis 6 Mk.

PHOTOGRAPHISCHE CHRONIK
UND ALLGEMEINE PHOTOGRAPHEN-ZEITUNG.

Herausgegeben von Geh. Regierungsrat Professor Dr. A. MIETHE in BERLIN-HALENSEE.
Verlag von WILHELM KNAPP in HALLE A. S., Mühlweg 19.

Nr. 25/26 31. März 1917.

Friedrich Müller-München †.

Aus München kommt die Trauerbotschaft, dass am 17. März Herr Hofphotograph Friedrich Müller-München verschieden ist. In allen Kreisen der deutschen Photographen, ganz gleich ob Nord oder Süd, wird die unerwartete Nachricht das schmerzhafteste Bedauern erwecken; verlieren wir doch in unserem lieben Freunde Fritz Müller einen unserer Getreuesten und Besten.

Furchtlos und treu, ein ganzer Mann, dessen Name nicht nur als hervorragender Fachmann, sondern auch als wackerer Streiter und Arbeiter für das Wohl unseres Standes in ganz Deutschland bekannt und hochgeschätzt war. Durch Fleiss und Tüchtigkeit hat er sein Geschäft zur höchsten Blüte gebracht, und wenn man bis vor ungefähr zwei Jahrzehnten, wo er sich vom Geschäft zurückzog, die Namen der hervorragendsten deutschen Photographen nannte, wurde der seinige in erster Linie mit angeführt.

Trotz der vielen Arbeit, die ihm die Führung seines grossen Geschäftes verursachte, hat Müller stets ein warmes Herz für seine Kollegen bewahrt. Niemals dachte er, wie leider so viele: „Mir geht es gut, was kümmern mich die anderen, möge jeder für sich selbst sorgen", nein, im Gegenteil, auch der kleinste Photograph fand bei ihm stets Rat und Unterstützung. Abhold jeder Geheimkrämerei, die früher so gern geübt wurde, stellte er seine reichen photographischen Erfahrungen durch Vorträge, Vorführungen usw. allen Kollegen stets gern zur Verfügung und arbeitete mit daran, die künstlerischen Leistungen der Fachphotographen zu heben.

Mit klarem Auge erkannte Müller auch die anderen Schäden, an denen unser Beruf krankt, mangelnde kaufmännische Ausbildung und das Fehlen einer grossen, ganz Deutschland umfassenden Organisation der Photographen zur Vertretung ihrer Berufsinteressen, und griff auch hier helfend ein. Er war einer der Gründer des früheren Rechtsschutzverbandes, der zuerst sämtliche deutschen Photographen zur allgemeinen Mitarbeit an der Hebung unseres Standes und Verteidigung unserer Berufsinteressen heranzuziehen suchte. Seine ersprießliche, jahrelange Tätigkeit als I. Vorsitzender des Rechtsschutzverbandes ist allgemein bekannt und unvergessen.

Ist unser Fritz Müller im letzten Jahrzehnt infolge seines Alters auch nicht mehr öffentlich hervorgetreten, so hat er bis in die allerletzte Zeit die Arbeiten des Central-Verbandes mit regstem Interesse verfolgt und unterstützt, und ist ihm der Central-Verband zu grossem Dank verpflichtet für die vielen Anregungen, die er von ihm empfangen hat, z. B. noch in der letzten Zeit zur Beschaffung von Geldern für unsere Kriegshilfsspende.

Zahlreiche Ehrungen wurden dem Verblichenen für seine hervorragenden Arbeiten zu teil, aber niemals ist ihm der Gedanke gekommen, hierauf stolz zu werden. Bis zum letzten Augenblick war er der liebe einfache Mensch, dessen Leben und Streben stets als nachahmenswertes Beispiel hingestellt werden kann, an sich selbst die höchsten Anforderungen stellend, hilfsbereit und gut gegen andere, gleich beliebt in Nord und Süd. Anfeindungen sind ihm, wie allen, die im öffentlichen Leben stehen, nicht erspart geblieben, aber sie konnten ihm nichts anhaben und verstummten mit der Zeit. Die deutschen Photographen haben an Fritz Müller viel verloren; seine Gedanken waren immer noch darauf gerichtet, wie unser Beruf gefördert und gehoben werden könnte.

Sein Angedenken wird stets hochgehalten werden.

Er ruhe in Frieden!

R Schlegel.

Pflanzen- und Blumenaufnahmen im Freien.

Von Max Frank. [Nachdruck verboten.]

Die Pflanzen und Blumen, die köstlichen Erzeugnisse der bildenden Natur, werden von den meisten Photographierenden gar nicht beachtet. Landschaftsaufnahmen macht man in Hülle und Fülle, aber an die Einzelheiten der Pflanzenwelt wagt man sich nicht heran. Und dennoch bietet sie recht dankbare Vorwürfe, ohne grosse Schwierigkeiten zu verursachen. Allerdings muss man einigen Besonderheiten Rechnung tragen.

Von grosser Wichtigkeit ist die Wahl des Negativmaterials, denn Pflanzen und Blumen unterscheiden sich nicht nur durch ihr Formgebilde, sondern auch durch ihre Farben, ja diese sind zuweilen noch wichtiger, besonders bei mehrfarbigen Blumen mit charakteristischer Zeichnung. Nun gibt aber die gewöhnliche Bromsilberschicht bekanntlich die Farben teilweise nicht tonrichtig wieder, Blau und Violett werden zu hell, Grün, Gelb, Orange und Rot zu dunkel wiedergegeben. Daher findet schon das Blattgrün keinen tonrichtigen Ausdruck bei Benutzung gewöhnlicher Platten, die allenfalls nur dann genügend brauchbar sind, wenn man etwa weisse Blumen mit grünen Blättern aufzunehmen hat. Sonst muss man aber fast stets farbenempfindliche (orthochromatische) Platten mit Gelbfilter benutzen, denn diese geben die einzelnen Farben entsprechend ihren Tonwerten wieder. Wenn auch diese Platten in der Regel für die rote Spektralfarbe kaum empfindlich sind, so werden doch rote Blumen meist annähernd richtig, also genügend hell abgebildet, weil ausser den roten auch noch andere wirksame Strahlen ausgesandt werden. Eine mittlere Gelbscheibe wird meist genügen. Gewisse Plattensorten haben das Gelbfilter bereits in der Schicht, durch Beifügung eines geeigneten gelben Farbstoffes. Bei diesen Platten ist dadurch die Benutzung eines besonderen Gelbfilters überflüssig gemacht. In ganz vereinzelten Fällen wird man aber zu rotempfindlichen, panchromatischen Platten greifen müssen, unter Verwendung eines Orange- oder Rotfilters. Zuweilen wird jedoch auch eine tonfalsche Wiedergabe erwünscht sein, weil sonst durch Tongleichheit die unterschiedliche Färbung nicht zur Geltung kommt.

Ferner muss bei grossen Lichtgegensätzen die Schicht auch lichthoffrei sein. Das gilt vor allem, wenn als Hintergrund der Himmel oder ein weisser Schirm benutzt wird, dann aber auch bei Aufnahmen von weissen Blumen.

Um eine gute Bildwirkung zu erhalten, hat man weiter auf eine passende Wahl des Hintergrundes zu sehen. Dieser muss so beschaffen sein, dass Form und Ton der Pflanzen und Blumen gut zur Geltung kommen. Wenn nun auch in gewissem Sinne der Hintergrund von vornherein gegeben ist, sofern wir am Standort der Blumen und Pflanzen die Aufnahme machen, so kann doch durch geeignete Mittel eine etwaige ungünstige Wirkung des natürlichen Hintergrundes verbessert werden. Vor allem stört oft die verwirrende Umgebung der aufzunehmenden Pflanze. Sorgt man aber dafür, dass sich die Schärfentiefe nur eben gerade auf die Pflanze selbst erstreckt, während Vorder- und Hintergrund möglichst unscharf werden, so heben sich Blätter und Blüten weit besser ab. Man benutze daher möglichst lichtstarke Objektive, bezw. möglichst grosse Blende. Hebt sich aber bei einem natürlichen Hintergrunde die Pflanze nicht genügend von diesem ab, so muss man einen künstlichen Hintergrund verwenden. Dazu benutzt man einen Schirm, der aus Stoff besteht, welcher um zwei mit Spitze zum Einstecken in den Boden versehene Stäbe befestigt ist, am besten so, dass er sich hin- und herschieben lässt. Es ist praktisch, wenn man drei verschieden getönte Stoffe, einen hellen, einen mittleren und einen dunkeln, zur Hand hat, damit für alle Fälle der passende Ton zur Verfügung steht, der zudem auch je nach der Richtung verschieden gestaltet werden kann. Statt des Schirmes kann man aber auch ein hinter die Pflanze auf den Boden ausgebreitetes Tuch benutzen. Dieses muss jedoch dabei unbedingt unscharf abgebildet werden, weil sonst das Gewebe störend wirkt. Stets muss man darauf achten, dass der Uebergang zwischen Natur und künstlichem Hintergrunde im Bilde nicht zu sehen ist. Störende Zweige, Blätter, Gräser usw. entfernt man oder biegt sie während der Aufnahme um. Bindfaden und Draht leisten dabei oft gute Dienste.

Da sich zarte Pflanzen bei dem leisesten Windstoss bewegen, so muss man zuweilen besondere Windschirme benutzen, die man am besten dreiteilig macht, entweder aus Glasscheiben, welche sich in Metallrahmen mit Scharnieren befinden, oder aus Tuch. Im letzteren Falle kann auch der Windschirm gleichzeitig als Hintergrund dienen.

Mögen diese Zeilen, die einige wichtige Anleitungen aus der Pflanzenphotographie geben, dieser neue Anhänger zuführen.

Rundschau.

[Nachdruck verboten.]

— Zum Diapositivprozess. Das Glasbild, das Diapositiv, besitzt mit seiner Betrachtung in durchfallendem Lichte den Vorzug, uns die Details der Gegenstände und insbesondere den Inhalt der Schattenpartien viel klarer aufzulösen, deutlicher zum Ausdruck zu bringen als die Kopie auf Papiergrund, und daher sollte das Diapositiv für wissenschaftliche Arbeiten mehr Berücksichtigung finden, allerdings steht dem als Nachteil der leichte Glasbruch und damit der weniger bequeme Versand des Bildes gegenüber. Der erwähnte Vorteil des Glasbildes kommt nur dann voll zur Geltung, wenn die Entwicklung der Platte zweckmässig geleitet wird. Wir können bei Projektionsvorträgen oft genug beobachten, dass einzelne Aufnahmen hart und kreidig wirken, die Schatten sind schwarze pechige Massen, und auch in den Lichtern lässt die Zeichnung aus. Es ist in diesen Fällen nicht allein in der Diapositiventwicklung gefehlt worden, man hat die Platte einer kräftigen Entwicklerlösung übermässig ausgesetzt, sondern das Originalnegativ hatte schon die ähnliche, ganz unangebrachte Bearbeitung erfahren; die Lichter des Negativs waren völlig zugedeckt. Um ein gutes Diapositiv zu erzeugen, ist Vorbedingung, dass auch die Negativplatte eine gewisse Dichte nicht überschreitet, so dass selbst hellere Beleuchtung bei der Exposition den Mangel nicht ausgleichen könnte. Zu stark gedeckte Negative sind zuvor, je nach ihrem Charakter, mit Blutlaugensalz oder Ammoniumpersulfat abzuschwächen.

— Abschwächung kontrastreicher Negative. Zur vorzugsweisen Abschwächung der dichteren Partien hält Blake Smith folgenden Arbeitsweg ein. Das Negativ wird zunächst in einer Lösung von:

Kaliumbichromat	20 g,
Wasser	1 Liter,
Kochsalz	100 g,
konzentrierter Schwefelsäure .	90 ccm

gebleicht, und zwar ist diese Lösung für den Gebrauch mit 3 bis 4 Teilen Wasser zu verdünnen.

Das Negativ verbleibt so lange in der Lösung, bis die helleren Partien vollkommen gebleicht sind, die dunkleren Partien dagegen nur zum Teil; die letzteren behalten eine gewisse Menge unverändertes Silber zurück, je nach dem Grade der gewünschten Negativverfassung. Nach der Bleichung wird die Platte gewässert und dann in einen Abschwächer gebracht; die chlorierten Silberbildteile bleiben hierin unberührt. Als Abschwächer kann die Permanganatformel oder Lumières Cerisulfat-Lösung dienen. Nach hinreichender Abschwächung wird das Negativ mit

Metol	6,5 g,
Wasser	1 Liter,
Natriumsulfit, kristallisiert . .	25 g,
Soda, kristallisiert	15 „

zurückentwickelt. (Abels „Phot. Weekly", Cleveland.)

Innungs- und Vereinsnachrichten.

(Für diese Nachrichten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Photographischer Verein zu Berlin.

(Gegr. 1863.)

I. Vorsitzender und Vereinsadresse: Hofphotograph Paul Grundner, Berlin W. 50, Ansbacher Str. 31, III., Amt Steinplatz 14048. — I. Schriftführer: Wilh. Hoffschild, Berlin S. 14, Wallstr. 31. — Für Kassenangelegenheiten: Reinhold Schumann, Berlin-Tegel, Hauptstrasse 3, Amt Zentrum 10557, Scheckkonto 13299. — Bibliothek: Fräulein Pfeg, Berlin W. 30, Viktoria Luise-Platz 6, Amt Lützow 1224. — Diplomskommission: François Cornand, Berlin-Steglitz, Strasse am Fichtenberge 11, Amt Steglitz 779. — Rechtsauskünfte: Fritz Hansen, Berlin S. 59, Hasenheide 47, Amt Moritzplatz 6991. — Sterbekasse des C. V.: Anmeldungen an O. Trieb, Berlin-Steglitz, Albrechtstrasse 130.

Bericht über die Hauptversammlung am 18. Januar im „Weihenstephan-Palast".

Die Sitzung wurde vom II. Vorsitzenden, Herrn Oscar Brettschneider, eröffnet, der zunächst der Versammlung Mitteilung von dem Hinscheiden unseres langjährigen Mitgliedes Herrn Alfred Weidener macht. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Sodann berichtete Herr Brettschneider über den Verlauf einer gemeinsamen Sitzung der Vorstandsmitglieder des Vereins und der Innung, in der über das Vaterländische Hülfsdienstpflicht-Gesetz und seine Rückwirkungen auf das Photographengewerbe beraten wurde. Da die Handhabung des Gesetzes noch nicht genügend geklärt ist, kam man überein, vorläufig abzuwarten, ohne irgend welche Beschlüsse zu fassen.

Den Vortrag des Abends bestritt Herr Professor O. Mente. Er gab „Beiträge zur Theorie und Praxis der Verarbeitung von Entwicklungspapieren" und wusste mit diesem Thema bis zum letzten Augenblick zu fesseln. Ausgehend von der charakteristischen Kurve der Platte, wurde zunächst auseinandergesetzt, warum der Tonbereich eines Aufsichts-(Papier-)Bildes so ausserordentlich viel kürzer ist, als der eines Durchschnittsbildes (Negativ oder Diapositiv). Ein Graukeil, einmal von hinten durchleuchtet, das andere Mal mit unterlegtem weissen Papier (als Aufsichtsbild mit erheblich verkürzter Gradation) gezeigt, überzeugte die Anwesenden schnell von den Beleuchtungsverhältnissen bei den verschiedenen Bildarten.

Der Redner setzte dann des weiteren in sehr klarer und verständlicher Weise auseinander, warum eine Kopie auf Auskopierpapier anders ausfällt, als eine solche auf Entwicklungspapier, bezw. warum eine und dieselbe Sorte Auskopierpapier von ganz verschieden-

artig charakterisierten Negativen (flauen, normalen und brillanten) noch leidlich brauchbare Abzüge ergibt, während das Entwicklungspapier dem Charakter jedes Negatives ziemlich genau angepasst werden muss, wenn das beste Resultat erreicht werden soll.

An Hand eines Negativs (Innenaufnahme) mit sehr langer Gradation wurde nun gezeigt, welche Resultate verschieden graduierte Papiere liefern. Der Redner hatte die Entwicklungspapiere der Mimosa-Aktiengesellschaft für diese Versuche gewählt, und zwar die Sorten Sunotyp- (hart arbeitend), Radiotyp-, Velotyp- und Bromsilberpapier. Die Systematik der Kopierversuche war derartig, dass zunächst mit jedem der genannten Papiere empirisch versucht wurde, welche Belichtungszeit die tiefsten Schattendetails eben richtig wiedergab. Dann wurde die Belichtung so lange (meist immer um das Doppelte) gesteigert, bis auch die Einzelheiten in den Lichtern des brillanten Negativs richtig und mit allen feinen Abstufungen wiedergegeben werden und gezeigt, dass dasjenige Papier für den Einzelfall das geeignetste ist, das bei einer richtigen Belichtung für die Schatten auch die Lichtpartien richtig wiedergebe. Dabei zeigten sich um so grössere Intervalle zwischen der richtigen Belichtungszeit für die Bildlichter- und Schatten, je unempfindlicher bezw. härter arbeitend das betreffende Papier war. Bei Mimosa-Sunotyp und Verwendung des oben erwähnten brillanten Negativs betrug dieses Intervall z. B. ca. 20 Minuten, während es bei Mimosa-Radiotyp nur 1½ Minuten und bei Velotyp gar nur 50 Sekunden betrug. Mimosa-Bromsilberpapier endlich war imstande, mit einer Belichtungszeit die ganze Skala von Tönen zu erfassen, welche das reichlich brillante Negativ aufwies.

Professor Mente gab anschliessend an diese Auseinandersetzung wichtige Fingerzeige, wie man die richtige Sorte Papier bei einem gegebenen Papier am zweckmässigsten ermittle, und kam dann auf die zahlreichen Methoden zu sprechen, die eine Verlängerung der Gradation anstreben. Das Sterry-Vorbad aus Kaliumbichromatlösung, Brechweinstein- und Permanganatlösung wurde in seinen Vor- und Nachteilen an Beweiskopien vorgeführt und zum Schluss der Vorteil einer systematischen Entwicklung mit Metol auseinandergesetzt.

Der Vortragende hat das Metol für die Hervorrufung von Kopien und Vergrösserungen mit zweifelhaft richtiger Belichtungszeit in der Form benutzt, wie es Dr. Andresen in seiner kleinen, von der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation Berlin SO. herausgegebenen Broschüre über photographische Entwickler beim Negativverfahren empfiehlt. Die Entwicklung wird begonnen mit einer einfachen Metol-Sulfitlösung, die etwas Bromkalium, aber kein Alkali enthält; erscheint hierin das Bild auf Entwicklungspapier richtig, so wird das Bad zum Ausentwickeln benutzt, bleiben dagegen Einzelheiten in den hohen Lichtern aus, so setzt man entweder Sodalösung allmählich zu oder man überträgt die Kopie in eine zweite Schale, die Metol-Sodamischung enthält. Auf diese Weise wird die Sicherheit beim Arbeiten mit Entwicklungspapieren ausserordentlich erhöht, andererseits leiden die Töne keineswegs bei dieser Behandlung. Die Mimosa-Entwicklungspapiere, besonders aber das bekannte und von Fachphotographen viel benutzte Velotyp entwickeln in Metol, sowohl mit wie ohne Alkali in angenehmen, warmen Tönen.

Anschliessend an diese Ausführungen zeigte der Vortragende noch Beweismaterial für die verschiedenen Methoden der Erzielung von braunen Tönen, sowohl durch Entwicklung, wie auch durch Tonung mit Mimosa-Karbontoner und das diesem verwandte Produkt des „Senols". Es wurde durch diese Ausführungen einwandfrei bewiesen, dass wir heute ebensowenig auf Auskopierpapiere, wie auf die durch Verwendung von dieser Sorte Kopiermaterial bedingten Edelmetallsalze: Gold und Platin angewiesen sind.

Ganz besonders mit den Spezialentwicklern, die wohl meist Brenzkatechin als reduzierende Substanz (aber kein Sulfit) enthalten, lassen sich sehr befriedigende Töne mühelos erzielen, die den mit Platinbad hergestellten nicht nachstehen.

Wem diese Methode der Braunentwicklung nicht liegt, dem empfahl der Vortragende die Benutzung eines selenhaltigen Tonbades, welches den Vorzug hat, eine Reihe von Tönen zu liefern, die alle haltbar sind und unter denen man den am besten zusagenden auswählen kann.

(Wir können leider an dieser Stelle nicht in vollem Masse auf die Einzelheiten des interessanten Vortrages eingehen, doch wird sich Herr Professor Mente wohl in absehbarer Zeit dazu verstehen, seine Ausführungen im „Atelier des Photographen" in Form einer längeren Abhandlung niederzulegen.) —

Der aussergewöhnlich lebhafte Beifall, der dem Vortrage des Redners gezollt wurde, bewies das grosse Interesse, mit dem alle Anwesenden seinen Worten gefolgt waren, und Herr Brettschneider gab seiner Freude Ausdruck, dass das neue Vereinsjahr so vorzüglich begonnen habe.

Hierauf ergriff Herr Fritz Hansen das Wort und erklärte, dass die Verarbeitung von Entwicklungspapieren bald eine noch grössere Bedeutung gewinnen würde als bisher schon, zumal das Platin und Palladium dem Verkehr entzogen wären und auch Gold nicht mehr für photographische Zwecke freigegeben würde. Nun sei es aber der Firma Schering gelungen, ein Verfahren auszuarbeiten, bei dem man unter Anwendung der Senoltonung einen idealen Ersatz der Goldtonung für Auskopierpapier gefunden habe. Der anwesende Chemiker der Firma Schering, Herr Dr. Rehländer, liess eine grössere Anzahl Bilder, die nach diesem Verfahren hergestellt waren, herumgehen und teilte mit, dass genaue Rezepte in etwa 2 Wochen herausgegeben werden könnten.

Herr Titzenthaler begrüsste diese wichtige Mitteilung freudigst und hofft, dass die Resultate alle Erwartungen erfüllen möchten.

Nunmehr übernahm der I. Vorsitzende, Herr Paul Grundner, den Vorsitz. In Anbetracht der vor-

2. BEILAGE ZUR PHOTOGRAPHISCHEN CHRONIK.

Nr. 25/26. Halle a. S., 31. März 1917.

Photographischer Verein zu Berlin.
(Gegr. 1863.)

Friedrich Müller †.

Wieder hat der Tod einen aus unseren Reihen entrissen. Am 17. März verschied in hohem Alter unser Ehrenmitglied Friedrich Müller in München.

Wer Friedrich Müller gekannt, der weiss, was der Verstorbene der deutschen Photographie und den deutschen Photographen war. Wenige aber nur wissen, welche Fülle von Arbeit und rastloser Tätigkeit er der Förderung unseres Berufes gewidmet. Er war seit Begründung und noch lange Jahre danach I. Vorsitzender des Rechtsschutzverbandes Deutscher Photographen, und mit der Kraft seiner ganzen Persönlichkeit setzte er sich in Gemeinschaft mit anderen hervorragenden Fachleuten dafür ein, dass den Erzeugnissen der Photographie ein weitgehender und ausreichender Schutz zugebilligt wurde.

Unserem Verein gehörte Friedrich Müller seit dem Jahre 1894 an, und in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die Photographie und um unseren Verein zeichnete ihn dieser 1903 mit der Ernennung zum Ehrenmitgliede aus. Zur Feier unseres 50jährigen Vereinsjubiläums im Jahre 1913 war es uns eine besondere Freude, auch Friedrich Müller die Goldene Medaille unseres Vereins überreichen zu können.

Nun er von uns gegangen, empfinden wir schmerzlich die Lücke, die sein Tod reisst. Sein Name und sein hervorragendes Wirken bleibt unvergessen.

Der Vorstand
des Photographischen Vereins zu Berlin
I. A.: Paul Grundner, Ehrenvorsitzender.

Photographischer Verein zu Hannover (Fachverein).

Korporatives Mitglied des Central-Verbandes Deutscher Photographen-Vereine und Innungen (J. P.).

Sitzung jeden zweiten Mittwoch im Monat. Treffpunkt jeden Mittwoch abend im Vereinslokal „Pschorrbräu". Zuschriften sind zu richten an den I. Vorsitzenden Kollegen Hofphotographen Zurkirchen, i. Fa.: A. Möhlen, Landschaftstrasse 1.

Mittwoch, den 11. April, 7½ Uhr abends, im „Pschorrbräu"-Vereinszimmer

Sitzung mit folgender Tagesordnung:

1. Verlesung des letzten Protokolls.
2. Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten.
3. Experimental-Vortrag über Gaslicht-Papiere und deren Verarbeitung. Ausstellung und Erklärung der neuesten Kopierapparate, praktische Vorführung des Kopierens der verschiedenen Gaslichtpapiere auf denselben sowie Entwicklung von Postkarten mittels Tauchkörben. Grosse Ausstellung von Bildern der verschiedenen Firmen. (Referent Kollege Hans Meyer). — Zu diesem Vortrage, der 8½ Uhr beginnt, sind auch die Frauen der eingezogenen Kollegen sowie die Gehilfen bestens eingeladen. — Negative mitbringen!
4. Verschiedenes.

Um pünktliches allseitiges Erscheinen wird dringend gebeten. I. A.: Hans Meyer, Schriftführer.

Kriegsteilnehmer aus dem photographischen Berufe.

Unteroffizier Alfred Schurig-Hof erhielt das Verdienstkreuz 3. Klasse mit Krone und Schwertern. — Das Mecklenburgische Militär-Verdienstkreuz 1. Klasse wurde verliehen dem Vizefeldwebel Arthur Breithaupt (Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse und des Mecklenburgischen Militär-Verdienstkreuzes 2. Klasse), Sohn des Hofphotographen Breithaupt in Ribnitz (Mecklbg.).

Nach Rumänien.

Für die Militärverwaltung in Rumänien werden

tüchtige Photographen

gesucht. — Schriftliche Meldungen sind sofort zu senden an die

Direktion des Passbüros bei der Militärverwaltung in Rumänien,
z. Zt. Berlin, Universitätsstrasse 3b, III.

Verschiedenes.

Schöne Frauen- und Kinderköpfe, ganze Figuren und Genrebilder

als Postkartenoriginale mit Preisangabe für Reproduktionsrecht gesucht. Bedingung: gute, scharfe Photographien. (441)

Zusendung erbeten an

C. C. Meinhold & Söhne,
Kgl. Hofbuchdruckerei und Verlag,
Dresden.

Militärphotos koloriert,
auch Postkarten, billigst
M. Pohl, Berlin NW., Birkenstrasse 68.

Angebote.

Mitarbeiter

(auch Damen),
welche im **Rheinisch-Westfäl. Industriebezirk** Stellung nehmen wollen, wenden sich am besten an den Innungsnachweis: **Herrn Aug. Arnold in Bochum.** (69)

Junge Dame oder Herr

für Aufnahmen und Retusche für besseres Geschäft in Wilhelmshaven gesucht. (445)

Angebote mit Bild, Gehaltsanspr. und sonstigen kurzen Angaben erb.

Carl Bastian, G. m. b. H., Bremen.

Gehilfe(in)

sofort oder später in dauernde Stellung (436)

gesucht.

Negativ- und Positivretusche erwünscht. Angebote erbeten an
Photogr. Atelier „Helios", W. Brunke, Emden (Ostfriesld.).

Verlag von **Wilhelm Knapp** in **Halle a. S.**

Die photographische Retusche

mit besonderer Berücksichtigung der modernen chemischen, mechanischen und optischen Hilfsmittel.

Nebst einer Anleitung zum Kolorieren von Photographien.

Von

G. Mercator.

Dritte Auflage. **Preis 2,50 Mk., in Ganzleinenband 3 Mk.**

Inhaltsübersicht: Einleitung. Begriff, Zweck und Notwendigkeit der Retusche. — Negativretusche. Indirekte Retusche durch Anwendung von orthochromatischen Platten. — Chemische und mechanische Negativretusche. — Optische Retusche. — Die manuelle Retusche mittels Graphitstiften und Pinsel. — Positivretusche. — Die Retusche von Vergrösserungen. — Retusche von Bildern auf Auskopierpapier und Kontaktentwicklungsdrucken. — Positivretusche auf Mattalbuminkopien, Zelloidinkopien, Protalbinpapier, Gelatinekopien, Platinkopien und Kohledruckkopien. — Die mechanischen Hilfsmittel zur Ausführung von Positivretusche (Luftpinsel, Farbsprüher). — Kolorieren und Uebermalen von Photographien: 1. Mit Pastellfarben. 2. Mit Aquarellfarben. — 3. Mit Temperafarben. — 4. Kolorieren von Papierdiapositiven. — 5. Chromwachsmalerei (Ivorytypie). — Iveritypie. — Kolorieren von Glasdiapositiven.

Die Misserfolge in der Photographie

und die Mittel zu ihrer Beseitigung.

(Photographisches Fehlerbuch.)

Von

Hugo Müller, Dahlem.

I. Teil:

Negativverfahren.

Vierte, verbesserte und vermehrte Auflage.

Mit 4 Abbildungen,
8 Tafeln und einem Sachregister.

Preis 2 Mk., in Ganzleinenband 2,60 Mk.

II. Teil:

Positivverfahren.

Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.

Mit einem ausführlichen Sachregister.

Preis 2 Mk., in Ganzleinenband 2,60 Mk.

gerückten Stunde schlug er vor, die Berichte der einzelnen Beauftragten über das verflossene Vereinsjahr erst in nächster Sitzung zur Verlesung zu bringen, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte. Alsdann stattete Herr Grundner nochmals allen Damen und Herren, die im Vorjahre Vorträge gehalten hatten, sowie den beauftragten, ihn in der Geschäftsführung unterstützenden Vorstandsmitgliedern seinen herzlichsten Dank ab. Es wurde angeregt, den gesamten Vorstand wiederzuwählen. Da sich von keiner Seite Widerspruch erhob, wurde dieser Vorschlag angenommen und die Sitzung alsdann geschlossen.

Paul Grundner, I. Vorsitzender. Oskar Brettschneider, II. Vorsitzender.

Wilhelm Hoffschild, I. Schriftführer.

Als neues Mitglied ist gemeldet:

Fräulein H. Förster, Photographin, Potsdamer Strasse 116a. Gemeldet durch Herrn Conrad.

Berlin, den 23. März 1917.

Der Vorstand.
I. A.: R. Schumann, Schatzmeister, Tegel, Hauptstrasse 3.

Thüringer Photographen-Bund.

Neu gemeldet und aufgenommen:

Herr Hermann König, Hofphotograph, Altenburg (S.-A.).

Die Beiträge für 1917 bitten wir sofort an unseren Kassierer Herrn Hofphotograph Aug. Lutz, Gera-R., Theaterplatz, einsenden zu wollen. Vom 15. April ab werden diese durch Nachnahme erhoben.

Der Vorstand.

Photographen-Zwangsinnung für das Herzogtum Sachsen-Altenburg und die Fürstentümer Reuss älterer Linie und Reuss jüngerer Linie.

Sitz: Gera, Reuss.

Am 21. März erhielten wir die traurige Anzeige vom Ableben unseres lieben Mitgliedes

Herrn Hoflieferant C. F. Wiedemann in Roda, S.-A.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand. Aug. Lutz.

Zwangsinnung für das Photographengewerbe des Gewerbekammerbezirks Chemnitz.

Unsere säumigen Beitragszahler bitten wir nochmals, ihren Verpflichtungen sofort, spätestens aber bis 15. April, nachkommen zu wollen. Ab 15. April erfolgt die Einziehung der Beträge durch die Behörde.

Solchen Mitgliedern, welche ihren Verpflichtungen auch dann nicht nachkommen, wird die Zeitung gesperrt. Spätere Nachlieferung derselben kann nicht erfolgen.

Joh. Niclou.

Personalien.

Gestorben ist der Photograph Hugo Vogdt sen. in Striegau im Alter von 70 Jahren.

Geschäftliches.

Der Sitz der Firma American Automatic Photo Co., G. m. b. H., ist von Düsseldorf nach Essen (Ruhr) verlegt und die Zweigniederlassung Essen zur Hauptniederlassung erhoben.

Aus der Industrie.

„Ueber photographische Entwickler", von Dr. M. Andresen. Verlag der Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO. 36. Das Büchlein ist nunmehr in über 60000 Stück abgesetzt. — Bekanntlich liefert die „Agfa" seit etwa 25 Jahren sowohl die älteren Hervorrufer, wie Hydrochinon und Pyrogallussäure, als auch die neuen Erzeugnisse: Metol, Glyzin, Eikonogen, Rodinal usw. bezw. die bekannte Mischung Metol-Hydrochinon, und es ist deshalb das Bestreben der Firma, den Verbrauchern möglichst gründliche Kenntnisse über das Wesen der photographischen Entwickler zu vermitteln. Dr. M. Andresen geht in seiner Arbeit von dem leitenden Gedanken aus, dass ein neuester gültiger Hervorrufer zehn wesentlichen Erfordernissen entsprechen muss, und dass derjenige Entwickler für die Hebung am wertvollsten ist, welcher möglichst vielen jener Erfordernisse in möglichst vollkommener Weise gerecht wird. Unter diesem Gesichtswinkel bespricht er eine Reihe älterer und neuerer Erzeugnisse und gibt im Zusammenhang damit aus der Fülle seiner reichen Erfahrungen eine Anzahl wichtiger Ratschläge. Wo das Heftchen beim Händler nicht vorrätig ist, lasse man sich's von der Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO. 36, kommen!

Kleine Mitteilungen.

— Der Grossh. Sächs. Hofphotograph Otto Hertel (Hugo Müller Nachf.) in Freiberg (Sa.) begeht am 1. April sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Von 1892 bis 1903 in Weimar ansässig, siedelte er alsdann nach Freiberg (Sa.) über.

— **Sonntagsruhe in der Stadtgemeinde Köln a. Rh.** Infolge einer Mehrheit von mehr als zwei Drittel der Beteiligten hat der Regierungspräsident angeordnet, dass vom 25. März d. J. ab an Sonn- und gesetzlichen Festtagen um 4 Uhr sämtliche Photographenbetriebe in der Stadtgemeinde Köln geschlossen werden müssen. Es ist folglich mit Ausnahme der vier letzten Sonntage vor Weihnachten jegliches Photographieren innerhalb sowie ausserhalb des Ateliers an Sonn- und Festtagen nach 4 Uhr verboten.

— **Bekämpfung des Kriegswuchers.** Mit dem Sitze in Hannover hat sich ein „Verband gegen Warenschwindel und Wucher" gebildet, welcher alle Verfälschungen und wucherischen Preisausschreitungen bekämpfen will. Vor allem soll auch der Kriegswucher kraftvoll bekämpft werden, nicht durch leere Verdächtigungen und haltlose Behauptungen, sondern durch eingehende Untersuchungen der wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Geschäftszweige und ihrer Arbeitsbedingungen. Es ist deshalb wünschenswert, dass sich aus allen Kreisen der Bevölkerung und der Erwerbskreise Mitglieder zum Beitritt bereitfinden, damit der Verband die erforderlichen Sachverständigen möglichst in seinen eigenen Reihen findet. Die Beiträge sind sehr niedrig. Als Präsident wurde gewählt: Exzellenz C. von Schmidt, Generalleutnant z. D., Hannover, Bessemerstrasse 4, an welchen alle Zuschriften zu richten sind.

Gerichtswesen und Verwaltung.

Der entgangene Lotteriegewinn. — Kein Recht auf das „immer" gespielte Los. [Nachdruck verboten.] Wer in einer Lotterie spielt, hat sich selbst darum zu bekümmern, dass das betreffende Erneuerungslos mit jeder neuen Klasse in seine Hände gelangt, ihm „zugestellt" wird. Er darf sich, auch wenn er immer dasselbe Los spielt, nicht darauf verlassen, dass der Kollekteur „alter Gewohnheit gemäss" es ihm ins Haus schickt. Ist das nicht geschehen und fällt auf das noch nicht zugestellte und noch nicht bezahlte Los ein Gewinn, so hat der Spieler darauf keinen Anspruch. Diese unangenehme Erfahrung musste eine Hamburger Dame machen, auf deren Los, ein Achtel, bei der bekannten Hamburger Stadtlotterie eine Prämie nebst Gewinn in Höhe von 71000 Mk. entfallen war. Sie war, nachdem sie eine Reihe von Jahren dasselbe Los gespielt hatte, vor der 4. Klasse verreist, ohne ihre Adresse anzugeben. Vergeblich versuchte der Kollekteur ihr das Los zu behändigen und machte vor Beginn der 5. Klasse einen solchen Versuch überhaupt nicht mehr, da die Adresse des Spielers immer noch nicht zu ermitteln gewesen war und dieselbe sich um die Sache nicht weiter bekümmert hatte. Das Hanseatische Oberlandesgericht führt zu dem Streitfall (Urteil vom 21. November 1916) aus, dass, wenn der Klägerin der Gewinn rechtmässig zukommen solle, eine Vereinbarung mit der Kollektion vorliegen müsse, dass das Achtel derselben Nummer fortlaufend als „Eigentum" der Bestellerin zu gelten hätte, auch wenn es ihr nicht rechtzeitig zugestellt werden sollte. Aus der längeren Dauer des Spielens derselben Nummer allein aber folge noch kein Besitzrecht. Aber selbst, wenn der Kollekteur die Adresse gekannt und sich verpflichtet gehabt hätte, die Lose ins Haus zu schicken, so könnte aus der Nichtbeachtung dieser Verpflichtung noch kein Anspruch auf Auszahlung des Gewinnes hergeleitet werden. Solange kein fester Vertrag über den Erwerb aller Loseklassen geschlossen war, hätte der Spieler ein ihm übersandtes Los zurückschicken können. Daraus ergebe sich aber — was dem einen recht sei, sei dem anderen billig — ohne weiteres, dass auch der Kollekteur nicht eher gebunden war, als bis es sich entschieden hatte, dass das gesandte Los vom Spieler behalten würde. sk.

Fragekasten.

Technische Fragen.

Frage 26. Herr *D. v. d. L.* in H. Ich bitte um eine Vorschrift, um Negativfilms für einen Kinematographen, trotz kurzer Belichtung, mit möglichst feinem Korn hervorzurufen, da der Film linear fünfmal vergrössert werden muss.

Antwort zu Frage 26. Die Korngrösse hängt nur in geringem Masse von der Entwicklung ab. Man wird immer die Erfahrung machen, dass die Grobkörnigkeit des Bildes mit der Kürze der Belichtung zunimmt. Dies ist auch vollkommen erklärlich. Das einzige Mittel, um diesem Nachteil zu begegnen, ist die Verwendung eines ziemlich verdünnten Entwicklers, z. B. normaler Metol-Hydrochinonentwickler mit 4 Teilen Wasser verdünnt, ein Verfahren, welches bei kurzer Belichtung sowieso die besten Resultate ergibt.

Frage 27. Herr *P. H.* in Z. Bitte um Mitteilung, wie Platin in Platinchlorür-Kalium umgewandelt wird.

Antwort zu Frage 27. Die Selbstherstellung von Kaliumplatinchlorür aus Platin kann nicht empfohlen werden, wenn der Hersteller nicht besondere chemische Fertigkeiten besitzt. Aus sehr nahe liegenden Gründen empfiehlt es sich überhaupt, etwa noch vorhandenes metallisches Platin der Kriegsmetallgesellschaft zur Verfügung zu stellen und es für photographische Zwecke nicht zu benutzen, weil die Platinvorräte klein und der Verkaufspreis augenblicklich ausserordentlich hoch ist.

Frage 28. Herr *J.* in Ch. Ist zu befürchten, dass ein Gelatineunterguss durch zu langes Kochen der Gelatinelösung so verändert wird, dass Autoemulsion auf einem solchen Unterguss später schleiert?

Antwort zu Frage 28. Erfahrungen dieser Art liegen unseres Wissens nicht vor, doch ist zu befürchten, dass ein zersetzter Gelatineunterguss ein schlechtes Haften der Emulsion bewirkt, so dass die Schicht sich bei der Entwicklung ablöst oder einreisst.

Für die Redaktion verantwortlich: Geh. Regierungsrat Professor Dr. A. Miethe in Berlin-Halensee, Halberstädter Strasse 7;
für den Anzeigenteil: Guido Karutz in Halle a. S. Druck und Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Vergrösserungen

in Schwarz und Sepia,

: roh und retuschiert :

liefere ich immer, dagegen kann ich mit Malereien vorläufig nicht dienen.

Ernst Damm, Magdeburg-S.,

Lutherstrasse 2.

Risse selbst

„Se-to-Pa“

tonende Papiere und Kartons eine wahre Hilfe in der Not. Marke:

„Se-to-Pa“,

selbst**to**nende **Pa**piere in **Glanz-, Matt- und Kunstdruck.** Ohne Platin, Gold und Palladium kraftvolle, saftige Drucke von hervorragender Haltbarkeit. Bezug durch den Handel, wenn nicht erhältlich, liefert alleinige Herstellerin:

Photochemische Fabrik Roland Risse, G. m. b. H., Flörsheim (Main).

Vergrößerungen

in Schwarz und Sepia

MALEREI / Aquarell / Pastell / Öl

SKIZZEN / Wisch; Stift; Tuschtechnik

Federzeichnungen ~ Kriegsaufmachungen

LEIPZIG Dufourstr. 18 · Fernspr. 14068

Leipziger Kunstanstalt · Walther Munkwitz

39015080365599

Vorzügliche Vergrösserungen.

Künstlervereinigung „Veronika“

Fernruf: Amt Centrum 6720.

Post-Adresse: K.-V. Veronika, Berlin W. 8, Französische Strasse 16.

Kennen Sie schon?

„Eka-Gas“-Postkarten (albumatähnlich mit samtmatter Oberfläche),

matt-glatt, weiss und chamois { Mk. 4,50 netto per 100 bei 100 bis 1000 Stück, „ 4,— „ „ 100 „ mehr als 1000 Stück,

mit **Büttenrand** erhöhen sich die Preise um je Mk. 1,—,

matt, **Rasterkarton**, mit und ohne Büttenrand,

weiss und chamois { Mk. 5,50 netto per 100 bei 100 bis 1000 Stück, „ 5,— „ „ mehr als 1000 Stück.

„Velotyp“-Postkarten,

Nr. 8, matt-glatt-weiss { Mk. 3,85 per 100 bei 100 bis 400 Stück, „ 3,30 „ 100 „ 500 „ 1000 „

Nr. 10, chamois-glatt . { „ 4,40 „ 100 „ 100 „ 1000 „ „ 3,85 „ 100 „ 500 „ 1000 „

„Radiotyp“-Postkarten (für normale Negative), **„Sunotyp“-Postkarten** (für dünne und flaue Negative),

Nr. 5, halbmatt-weiss . } Mk. 3,— per 100 bei 100 bis 400 Stück,
Nr. 6, matt-glatt-weiss } „ 2,85 „ 100 „ 500 „ 1000 „

Die Preise für **„Velotyp“, „Radiotyp“** und **„Sunotyp“** verstehen sich mit **20 Prozent Aufschlag.**

Walter Kaders, Handlung sämtlicher Bedarfsartikel für Fachphotographen,

Dresden-A. 19, Löscherstrasse 18.

Postscheckkonto: Leipzig 15155. Telefon: 23669. Telegramme: Kaders Dresden 19.

Bistre-, Rubens-, Matt- und Collodor-Papiere,

sowie alle Sorten

Postkarten mit glattem oder Büttenrand.

Dr. phil. Richard Jacoby, Berlin NW., Turmstrasse 73.

Papphulsen
zum Versand von Plakaten etc.
Pappenindustrie G.m.b.H.

Eine vorzügliche
Gaslicht-
oder
Bromsilber-
Postkarte
beziehen Sie von
Walter Kaders
Handlung photogr. Bedarfsartikel
Dresden-A. 19, Löscherstr. 18.
100 Stck. 2,75 Mk., 500 Stck. 13,50 Mk., 1000 Stck. 26,50 Mk., rein netto, ohne Kassenskonto, franko Lieferung ab 1000 Stck. Versand nur gegen Nachnahme ohne Spesen oder Voreinsendung.
Postscheckkonto: Leipzig 15155.

„Matt I-Spezial"
(E. van Bosch)
1/2 Buch 10,— Mk., 1 Buch 19,— Mk.
Christensen
Matt-weiss und Chamois
(Vereinigte Fabriken)
1/2 Buch 10,75 Mk., 1 Buch 20,50 Mk.
sowie
alle anderen Marken
liefert in stets frischer Qualität
Walter Kaders
Handlung photogr. Bedarfsartikel
Dresden-A. 19, Löscherstr. 18.
Lager und Spezialvertrieb der „Lomberg-Platten".

Verlag von
Wilhelm Knapp in Halle a. S.
In meinem Kommissionsverlage ist erschienen:
Die orthochromatische Platte und ihre Verwendung.
Von
Dr. Heinrich Beck.
Preis gebunden Mk. 1,—.

Photographiekarten, Gruppenkartons, Platinkartons, Kartonpapiere, Schutztaschen und Umschläge
liefern in bekannt erstklassiger Ausführung
Pönisch & Drechsel, Photographiekarten-Fabrik,
Nerchau i. Sa.
Bei Anfragen bitte anzugeben, welche Grössen und Anzahl Sie gebrauchen. — Mustersendungen kostenlos.
Fast täglich Anerkennungsschreiben über schnelle und gute Ausführung.

Unschätzbare Vorzüge
bieten bei ständigem Gebrauch die
Feilner-Folien
Künstlerisch ✦ Vornehm ✦ Zeitgemäss
Die wunderbare Wirkung
der auf der Platte eingedeckten Hintergründe erzielt man ohne weiteres und
ohne besondere Arbeit
mit unseren glänzend bewährten Folien.
Unser neues Verzeichnis enthält
60 Muster in reichster Auswahl.
Verzeichnisse mit Muster-Bildnissen kostenfrei
durch
A. E. FEILNER & Co
MÜNCHEN NW 2

Für künstlerische Bildaufmachung:
Esco-Büttenkartons, Leinenkartons, Unterlagepapiere, Leinenpapiere und Bildschutzpapiere.
Anfertigung vornehmer
Bütten-Platinkartons
mit und ohne Büttenrand in scharfeckig, oval und rund.
E. Sommer & Co., Leipzig, Gerichtsweg 16.

Dr. Th. Wieland, Pforzheim,
Probier- u. Scheideanstalt, Chem. Laboratorium, Platinaffinerie.
Ausarbeitung und Ankauf photographischer Abfälle und Rückstände.
Herstellung von Gold-, Silber- und Palladium-Salzen.

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 08036 5599

Trapp & Münchs

Matt-Albumin

und

Tuma-Gas

(Matt-Albumin-Entwicklungs-Papier)

sind unentbehrliche Kunstdruck-Papiere für den Fachphotographen.

Trapp & Münch, G. m. b. H.,
Friedberg (Hessen),
Fabrik photographischer Papiere.

AGENOL

Name gesetzlich geschützt

chemisch reines Monomethylparamidophenolsulfat
garantiert 100 %
gleichwertig mit Metol.

Fixier-Natron

(klein krist.)
noch grosser Vorrat.

Bedeutende Menge

HYDROCHINON

chemisch rein.

Pottasche, chem. rein. Heutiger Ersatz :: für Soda. ::

FOTO-CHEMISCHE FABRIK
A. GEISENDÖRFER, MAINZ A. RH.

Druck von Wilhelm Knapp in Halle a. S.